

Hessen: Darmstädtische Landzeitung.

Samstag, den 16. März 1793. No. 22.

Ausländische Nachrichten.

Köln, vom 12. März.

Prinz Friedrich von Braunschweig hat mit seinem Heer Preussen ein würdiges Gegenstück zu dem Sieg Koburgs aufgestellt. Am 2ten dieses, Morgens, griffen die Preussen die ersten Batterien vor Küremond nach Geldern und Venlo zu an, die Grenadier von Keninck zeigten Wunder der Bravour, durch einen Fluß, Namens Schall, marschirten sie, das Wasser bis an den Bauch durch, und so gieng es mit aufgepflanzten Bajonetten auf die Schanzen bei Brüggel, wo kurz vorher die Bataillon mit den Franzosen, wegen ihrer Kirchenräubereien handgemein worden waren und nach der Erlösung von ihrer bishrigen Tyrannei schyten, los. Kaum hatten die Preussen die erste Schanze bestiegen, als sie noch eine zweite einnehmen mußten, und wie diese ebenfalls glücklich eingenommen, auch alles niedergesäbelt war, hatten die Franzosen noch eine verdeckte Schanze bei Schwalmen. Diese wurde ebenfalls mit Gewalt weggenommen, allein der brave Obristlieutenant, Baron v. Nievenheim, büßte sein Leben ein, der Kapitain von Taubenheim und Lieutenant Wasseau wurden verwundet, hingegen unter den Franzosen eine große Niederlage angerichtet und 28 Kanonen erbeutet. *

* Hierauf bezieht sich die Nachricht von Hüls in No 21. der Landzeitung

Am 5. Morgens geschah die erste Attaque auf Küremond, u. nach einem harten Widerstand nahmen die Grenadier und Scharfschützen mit dem Säbel in der Faust die Stadt gegen 4 Uhr glücklich ein. Die Besatzung wurde zum Theil niedergesäbelt, 700 zu Gefangenen gemacht, und eine Menge Kanonen u. Ammunition erbeutet. Die Holsische Husaren haben bis zur Maas den Flüchtlingen nachgesetzt und ohne Pardon alles niedergesäbelt. Noch des nämlichen Abends ist ein Theil über die Maas gesetzt. Am 6ten Morgens um 6 Uhr geschah die Attaque auf die St. Michelschanze jenseits Ven-

lo, aus welcher am 3ten 600 Bomben nach Venlo geworfen und viele Gebäude beschädigt worden waren. Diese Schanze ward von den Kavalleristen erobert und die ganze Besatzung, welche keinen Pardon haben wollte, niedergesäbelt. Küremond ist den f. f. Truppen zur Besetzung überlassen worden und Prinz Friedrich v. Braunschweig mit seinem unterhabenden Corps über die Maas ins Holländische eingedrungen, um dem über Breda einbrechenden Feinde das fernere Vorrücken zu wehren, und den Rückweg zu weisen.

Die Einwohner von Lüttich waren in ihrer franzöf. Kaferei so weit gegangen, daß sie den Leichnam des verstorbenen Fürstbischofs aus dem Sarge gerissen, selchen an Galgen gehängt, und dargegen in den Sarg mit vielen Feierlichkeiten ein krepirtes Pferd des franzöf. Generals Valence gelegt hatten.

Koblenz, vom 12. März.

Die Einnahme von Lüttich geschah nicht ohne Blut; die von der franzöf. Schwärmerie angeführte Bürger feuerten aus den Fenstern auf die Destreicher und werden dreymal als Feinde behandelt. Innerhalb 6 Tagen muß die Stadt Lüttich 600,000 fl. Brandschatzung zahlen, wo nicht, so soll geplündert werden. Außer dieser Brandschatzung muß die Stadt für die starke Garnison täglich Brod, Fleisch, Reis und Bier liefern. Von jener Brandschatzung erhalten die Officiere eine Monatsgage, und die Gemeinen eine monatliche Löhnung. Man hat verschiedene Jakobiner aus den Winkeln gezogen und in sichere Verwahrung gebracht. Da die Franzosen nicht Zeit hatten, etwas mitzunehmen, so ist eine unermeßliche Beute an zusammengebrachten Reichthümern, an Kriegsbedürfnissen und Mundvorrath gemacht worden. Prinz v. Wirtemberg ist mit seiner Armee in Lüttich verweilt, allein Beaulieu ist, da das Limburgische und Luxemburgische von den Franzosen gereinigt war, über Namur, welches die Franzosen verlassen und sich nach Valenciennes zurückgezogen haben, vorgedrungen, um der Armee des Gen. Dumourier den Rückzug abzuschneiden. Prinz v. Koburg hat die franzöf. Armee, welche hinter Tongern Halt machte, zur Flucht genöthigt und ist über Tirlemont nach Brüssel vorgedrungen. — In Tongern sollen 16 Mill. Gold und eine große Menge Assignaten aufgehoben worden seyn. — Man